

Persönliche Gedanken zum Hinschied von Pater Gerold Bonderer, Vättis

VÄTTIS/SARNEN ■ Vorgestern verstarb der aus Vättis stammende Benediktinerpater Gerold Bonderer, der im Sar-

ganterland und weit darüber hinaus bekannt und beliebt war. Sein persönlicher Freund und Vättner Jugendkamerad, Kapuzinerpater Ehrenbert, gedenkt des Verstorbenen im folgenden Abschiedsgruss.

«Lieber Pater Gerold, Dein Tod hat uns alle, besonders auch mich, überrascht. Gerade hast Du mir zu meinem Geburtstag gratuliert, und schon bist Du daheim beim Vater und Deinen teuren, hochverehrten Verstorbenen. Dein Sehnen und Heimweh nach Heimat und Geborgenheit ist gestillt. Ja, Du bist ein Heimwehmensch gewesen. Dein Herz blieb unserem Bergdorf und seinen Leuten verhaftet bis zum letzten Atemzug. Am 27. Dezember hättest Du Demen 77. Geburtstag feiern können, natürlich in Vättis.

Es war für Dich und die Deinen schwer, als Du zum erstenmal in die Fremde musstest, in die Realschule nach Altstätten. Dann folgte die Gymnasialzeit im Kollegium Sarnen. Nach der Matura bliebst Du dort, um das Noviziat zu beginnen. Und Du bliebst nach der Profess treues Mitglied der Benediktinergemeinschaft von Muri-Gries. Immer hattest Du Heimweh. Es wurde

gestillt, als Du nach der Priesterweihe im Heimatdorf Primiz feiern durftest.

Und wieder musstest Du den Koffer packen und nach Freiburg ziehen zum Universitätsstudium. Der Doktorhut hat Dich nicht stolz gemacht, hast ihn in Demut getragen. Gut vorbereitet bist Du in den Schuldienst getreten und hast über 30 Jahre lang Dein Bestes gegeben. Obwohl die Mathematikprofessoren nicht immer die beliebtesten sind, durftest Du vielen Schülern und Eltern Helfer und Berater sein. Auch hat man Dir das Joch der Präfektur auf die Schultern gelegt. Bei aller Freude an der Schule und überzeugt von ihrer Sendung, drängte es Dich immer wieder, das eigentliche Priesteramt auszuüben auf vielen Aushilfen.

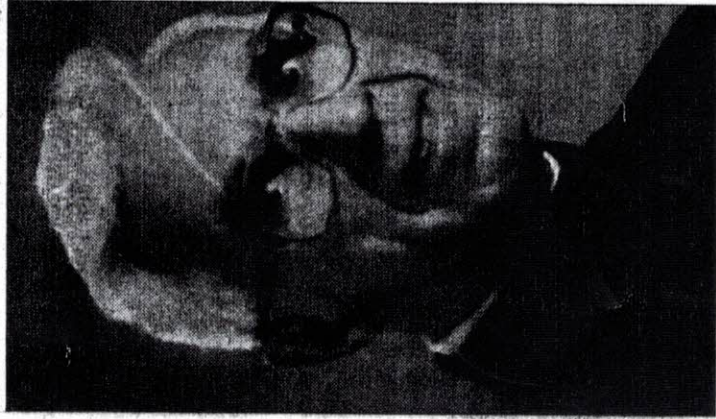
Dieses Heimweh nach der Seelsorge hast Du stets gestillt in den Ferien als Vertreter der Ortseelsorger in Deinem Heimatort. Da warst Du im Element und fandest Kontakt mit allen Vättnern. Alle hatten Dich gern und luden Dich zum Essen ein. Es zog Dich immer wieder nach St. Martin ins Walsertal, zur Eucharistiefeyer. Und ein Ferienhöhepunkt waren für Dich das Jakobifest und der Alpgottesdienst auf dem «Tritt». Ganz Vättner, ganz Lehrer, ganz Priester.

Als der Abschied von der Schule kam, wärst Du gerne nach Vättis gezogen, um die verwaiste Pfarrei zu betreuen. Da haben die Obere Deinen Gehorsam auf die Probe gestellt, und Du hast sie bestanden. Du musstest im Unterland bleiben und bis zum plötzlichen Tod als Spiritual im Benediktinerinnenkloster Hermetschwil wirken. Aber wenn Du dieser Aufgabe entwischt könntest, sah man Dich regelmässig in Vättis auf der Kanzel und im Beichtstuhl. An Allerseelen hast Du nie gefehlt auf den Gräbern.

Über Deine Frömmigkeit könnte ich einiges erzählen, aber das darf ich nicht. Am liebsten hättest Du das Grab auf dem Vättner Friedhof gehabt. Nur ruht Dein Leib auf dem Klosterfriedhof in Sarnen. Jetzt bist Du daheim aber bleibst bei uns in den Herzen Deiner Angehörigen und vieler Menschen.

Ich danke Dir für Dein Mitgehen seit den Jugendjahren, in der Rekrutenschule, beim mühsamen Kollektieren in den Ferien, bei der Berufswahl, einfach immer. Ich freue mich auf das Wiedersehen mit Dir und allen verstorbenen Vättnern.

Dein P. Ehrenbert
in der braunen Kutte»



Sein ganzes Leben war durch tiefe Frömmigkeit und Heimweh zu Vättis geprägt: P. Gerold Bonderer 1.